

Bildgruppe "Vier Elemente"



http://www.michaelgoller.com/?/bildarchiv/1999/vier_elemente.htm

"In den Bildern von Michael Goller herrscht eine malerische Bewegungs- und Dimensionsvielfalt, die anfangs chaotisch wirkt, zufällig und spontan, aber bei näherer Betrachtung offenbart sich eine absolute Bewusstheit für Farbe und Bildaufbau. Seine Werke sind ein Kommunikationsversuch zwischen zeitlichen Ebenen. Um zu springen, muss man selbst sich verwandeln können und wollen. Und Malerei ist an sich Wandlung, Transformation: das Sehen der Augen, die Umwandlung dessen im Gehirn, die nochmalige Umwandlung des Geistigen in die Sprache der Malerei, die Entscheidung, wann die Umwandlung für ein spezielles Werk abgeschlossen ist. Michael Goller setzt den Schlusspunkt ganz bewusst und sicher, aber das Bild wirkt, als ob eine erneute Wandlung jederzeit möglich wäre, als ob nichts abgeschlossen ist.

Und er setzt dem Material FARBE ein Denkmal, er huldigt mit seinem Malstil regelrecht diesem Medium. Flächendeckend darf der breite Pinsel eine abschließende fast alles bis dato gemalte überdeckende Schicht bilden, die alles Gemeinte und Gesagte wieder in Bewegung bringt, durcheinanderwirbelt, auflöst, nichtig macht, in Frage stellt. So ist jedes Bild eine erneute Herausforderung..."

Sybille Nütt 09/2009 zur Ausstellung "Das Anlegen des Bootes im Zwischenraum"

Bildgruppe "Vier Elemente"

"Das Fragmentarische und Dissoziative scheinen perfekt geeignet, das Urbild unserer Wirklichkeit abzubilden: Im Rauschen der medialen Eindrücke ist einzig das Flüchtige von Bestand. Die Bilder von Goller sind in der Lage, beide zu vereinen: Die Flüchtigkeit, denn wir können in ihnen hin und her zappen, und jeder Quadratzentimeter der Leinwand eröffnet uns eine neue Geschichte und einen neuen Horizont; Die Beständigkeit, denn wir wissen und erkennen im Bild, dass hinter jedem Fragment eine nicht beliebige Vorgeschichte steht, ein schwieriger Kampf im künstlerischen Prozess, der dauerhaft in den Tiefen der Leinwand weiter tobt.

Der Künstler ist der Rebell, der hinausschaut, die Welt schaut, sich dadurch aber auch isoliert, und daran zerbrechen kann. Goller hat diese Erfahrung am eigenen Leib gemacht, wird aber keineswegs müde, seine Auffassung von Welt weiter in seiner Malerei zu vermitteln. Bis heute hat er schon ein sehr umfangreiches Oeuvre geschaffen, das eigenständig und ungewöhnlich ist. Seine Malerei ist ein Angebot und eine Aufforderung an uns, einen anderen Blick auf unsere Welt zu richten. Dabei sind hier aus der Fülle der inhaltlichen und formalen Motive nur einige wenige zur Sprache gekommen. Es ist noch viel zu entdecken..."

Torsten Obrist 03/2008, publiziert im Katalog "Rumpelstilzchen", Saarländisches Künstlerhaus 2008

"Was flüchtig betrachtet vielleicht wie ein mehr oder weniger zufällig zusammengepinseltes Farbgebilde daherkommt, erweist sich bei genauerem Hinsehen jedoch als durchdachte Komposition. Man erkennt die gezielte Farbauswahl und den bewussten Einsatz der künstlerischen Ausdrucksmittel – eben eine „wohlgeordnete Zusammenfügung“. Skizzen und Studien sind deswegen auch wichtige Vorarbeiten für Goller, der allerdings auch dem Zufall beim Arbeiten noch seinen Raum lässt. In ständiger Reflexion treibt er seine Bilder voran, verdichtet, verwirft und übermalt immer wieder. Das kann sich zum Teil über sehr lange Zeiträume erstrecken - schließlich kann man in seinen Werken aber immer auch etwas von diesem Prozess verspüren. Es sind keine glatt gestrichenen Bilder, keine leblosen Gebilde, sondern impulsiv-leidenschaftliche Malereien.

Der Einstieg in jedes seiner Gemälde ist wie das Aufspüren einer Erzählung. Wie ein dickes Buch hält es für uns einen Schatz an Geschichten bereit. Es hat fast etwas mit Archäologie zu tun, seinen Werken auf den Leib zu rücken, sie sprechen zu lassen, denn man muss diese Schichten für sich freilegen.

Ebenso zu entschlüsseln gilt es die eigentümlichen Schriftzeichen – eine Gollersche Eigenschöpfung –, die wie Runen oder steinzeitliche Zeichen in die Farbhaut hineingekratzt sind und helfen, fast jedes Werk auch begrifflich zu erfassen.

Die Mehrschichtigkeit und Komplexität, das Gleichzeitige disparater Geschehen, von dem unsere Tage bestimmt sind, finden sich hier entsprechend visualisiert.

In den großen Leinwänden ergießen sich Formen und Inhalte von orchesterlicher Fülle und Opulenz auf den Betrachter. Man ist fast geneigt, hier von einem „Horror vacui“ zu sprechen. Dagegen bilden die Zeichnungen und Arbeiten auf Papier mit ihrer kammermusikalischen Konzentration eine Art Gegenpol. Sie sind sparsamer im Bildaufbau und auf wenige Elemente reduziert. Ganz deutlich wird hier eine weitere Gollersche Eigenheit sichtbar: eine gewisse Diskrepanz oder Zweigleisigkeit in den verwendeten Mitteln, was allerdings gut auskalkuliert ist: Exakte Zeichnungen feinsten Linearität, zumeist Stilleben-Szenarien oder antike Porträtbüsten darstellend, treffen auf gestische Farbspritzer, Tropfen, Flecken, wodurch die Werke ihre pulsierende Dynamik und einen eigenen Rhythmus bekommen."

Alexander Stoll 04/2006, publiziert im Katalog "Gastmähler", Verlag TheThinkfactory 2007

Bildgruppe "Vier Elemente"

"Michael Goller malt und textet, textet und malt. Manchmal nebeneinander her, oft aber ineinander. Er mag der Getriebenste und Rastloseste sein unter den Querschlägern, bei dem Selbstzweifel und Höhenrausch eng beieinander liegen.

Seine Malereien sind ornamental, expressiv und erzählerisch in einem, sie mischen Comicelemente mit abstrakter Farbmagie, wollen verstören durch inhaltliche Direktheit und dabei reine Kunst bleiben. Ein realitätswacher Träumer, assoziativ Umschreibender, der Kosmen durch Poesie bannen will. So hoffen seine Bildtitel z.B. von der Versklavung des Schöpfers durch die Erlösung des Geistes und der Materie, was auf dem Bild wie labyrinthische Verwirrung anmutet. Immer wieder werden Wörter und Sätze den Malereien eingeschrieben, meist nicht mehr zu entziffern nähern sie sich Hieroglyphen an. Verqueres Zeitrauschen, in dem sich Perspektiven verkehren, Räume durch Farbflächen verschlossen werden, Figuren und Tiere zeichenhaft irgendwo in den Bildschichten steckenbleiben, Fußtritte sich breitmachen und Hände verschwinden. Ab und an aufgeklebte, aufgemalte Din-genormte Rechtecke wie eine kühl einbrechende Gegenwart in sein schöpferisches Chaos, mit einem anderen Code der Verständigung. Doch Michael Goller bleibt erdverbunden, wie mit dem nutellaverschmierten Mund oder dem Gespräch mit Teebeutel. Ironie und Hintersinn allemal, das Poetische eher die dahinter verborgene Welt. Auf alle Fälle Malereien, die sich aus ihrer sinnlichen Substanz heraus selbst zu einem Gegenpol der kalt sentimental Warenästhetik machen."

Dr. Ina Gille 05/2005, publiziert im Katalog "Gastmähler", Verlag TheThinkfactory 2007

"Michael Gollers Kunst ist beeinflusst von skriptural arbeitenden Künstlern wie auch von expressiver Malerei. Als Bewunderer des Medienzeitalters und professionell im Umgang mit den neuen Medien ist er trotzdem leidenschaftlicher Maler. Bei der Verbindung von Schrift und Bild, die Michael Goller in zahlreichen Werken anstrebt, spielen die Aspekte des Miteinanders, der Vernetzung und der Kommunikation eine wesentliche Rolle. Die beste Wirkung seiner Bilder liegt in einer Synthese aus Wort und Bild. Zum Zwecke des Verständlichmachens seines bildhaften Denkens, dient Michael Goller die Schrift auf seinen Bildern. Michael Goller, gehört zu der Generation von Künstlern, die mit Wort und Bild arbeiten und die mit der Synthese beider Kunstformen ein gemeinsames Ziel, die nichtrationale Erkenntnis, verfolgen. Seine symbolträchtigen pastosen Malereien erscheinen mir von besonderer Hintergründigkeit. Sein Temperament lebt auf in der Farbe. Er trägt sie vehement und doch überlegt, mit gezügelter Energie auf um den Inhalt, der ihm immer wichtig ist, maximal vermitteln zu können. Goller hinterlässt auf der Leinwand Spuren und Gesten, Andeutungen von Figürlichem, scheinbar flüchtige Notizen und eingearbeitete Fundstücke unseres schnelllebigen technoiden Zeitalters. Seit einiger Zeit durchläuft Michael Goller die dramatischer Entwicklung expressiver Malerei. Seine starken und symbolbeladenen pastosen Malereien sind von besonderer Schönheit und auch Hintergründigkeit. Ein generelles Merkmal seiner Bilder ist der Dimensionssprung, das heißt, eine Synthese von verschiedenen visuellen Auffassungen zu einem Komplex."

Bernd Weise 02/2001, publiziert in "Labyrationen", Leipziger Literaturverlag 2003

Michael Goller

Tel.: +49 (0)160 / 455 41 42

Postanschrift: Postfach 900142, D-09037 Chemnitz

Atelier: Schiersandstr. 21, D-09116 Chemnitz

E-Mail: info@MichaelGoller.com